

Zersiedelung der Schweiz – unaufhaltsam?

Felix Kienast¹, Christian Schwick², Jochen Jaeger³, René Bertiller⁴

1 Felix Kienast, WSL, Zürcherstrasse 111, 8903 Birmensdorf, felix.kienast@wsl.ch

2 Christian Schwick, Die Geographen schwick+spichtig, Glasmalergasse 5, 8004 Zürich, schwick@diegeographen.ch

3 Jochen A.G. Jaeger, Concordia University Montreal, Department of Geography, Planning and Environment, 1455 de Maisonneuve Blvd. West, Montreal, Quebec H3G 1M8, Canada, jjjaeger@alcor.concordia.ca

4 René Bertiller, Dipl. Forstingenieur ETH, Wald – Natur – Landschaft, Brunngasse 53, 8400 Winterthur, rene@bertiller.ch

Die Zersiedelung der Schweiz war noch nie so hoch wie heute, und dennoch steigt sie kontinuierlich weiter an. Allein zwischen 1951 und 2002 hat sich die Zersiedelung verdoppelt. Diese Beschleunigung des Landschaftsverbrauchs ist atemberaubend. Die Landschaft ist an vielen Orten kaum wiederzuerkennen. Immer mehr Agrarland mit hochwertigen Böden geht dauerhaft verloren. Schützenswerte Landschaften büssen zunehmend ihren einmaligen Charakter ein. Die langfristigen Folgen sind alarmierend. Immer deutlicher wird sichtbar, dass die bisherige Siedlungsentwicklung an ihre Grenzen stösst. Wie kann man die Zersiedelung der Landschaft in Zahlen ausdrücken? Welche Unterschiede bestehen zwischen den Kantonen? Wo ist die Zersiedelung am stärksten, wo am geringsten? Wie stark hat die Zersiedelung in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen? Was sind die heutigen Trends? Wie soll es weitergehen? Wie wird die Schweiz in 40 Jahren aussehen, wenn sich die derzeitigen Trends fortsetzen? Ist die Zersiedelung in der Schweiz unaufhaltsam? Welche Möglichkeiten gibt es zur Eindämmung der Zersiedelung? Um die Zersiedelung in Zahlen zu erfassen, wurden vier neue Messgrössen entwickelt und für den Zeitraum 1935 bis 2002 auf die Schweiz angewendet. Szenarien illustrieren die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten bis 2050. Die Resultate zeigen: Die heutigen Siedlungstrends stehen in eklatantem Gegensatz zum Ziel der Nachhaltigkeit, das seit 1999 in der schweizerischen Bundesverfassung verankert ist. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Die Methode der Gewichteten Zersiedelung (Weighted Urban Proliferation, WUP) eröffnet die Möglichkeit für ein Monitoring der Zersiedelung und den Vergleich von Planungsszenarien. Die Methode wird in der Landschaftsbeobachtung Schweiz (LABES) verwendet und ist Bestandteil des neuen Landschaftsqualitäts-Index, dessen Erstellung von den Bundesämtern BAFU, ARE, BFS, BWO gefördert wurde.